

Münchens Wirtschaft hofft auf bessere Geschäfte

Die Stimmung in der Wirtschaft in der Stadt München sowie den Landkreisen Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Landsberg am Lech, München und Starnberg verbessert sich leicht – eine klare Trendwende sind die Ergebnisse jedoch nicht. Der IHK-Konjunkturindex steigt zwar im Vergleich zum Frühjahr um 4 Zähler auf 110 Punkte, bleibt aber unter dem langjährigen Durchschnitt von 118 Punkten. Die Aufwärtsbewegung ist vor allem auf bessere Erwartungen der Unternehmen für die kommenden Monate zurückzuführen. Ihre aktuellen Geschäfte bewerten die Betriebe hingegen nicht besser als zuletzt.

Die Geschäftslage, die erste Komponente der Indexberechnung, bleibt per Saldo gegenüber Frühjahr nahezu konstant bei 8 Punkten – deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 27 Punkten. 26 % der Betriebe bezeichnen ihre Lage als „gut“, 18 % als „schlecht“. Der Seitwärtsgang der Wirtschaft setzt sich fort.

Hauptursache dafür ist die fehlende Nachfrage – 70 % der Betriebe und damit mehr als im Frühjahr (66 %) berichten hiervon. Der Personalmangel wird hingegen mit 45% deutlich weniger als Belastung wahrgenommen als noch im Frühjahr (55 %).

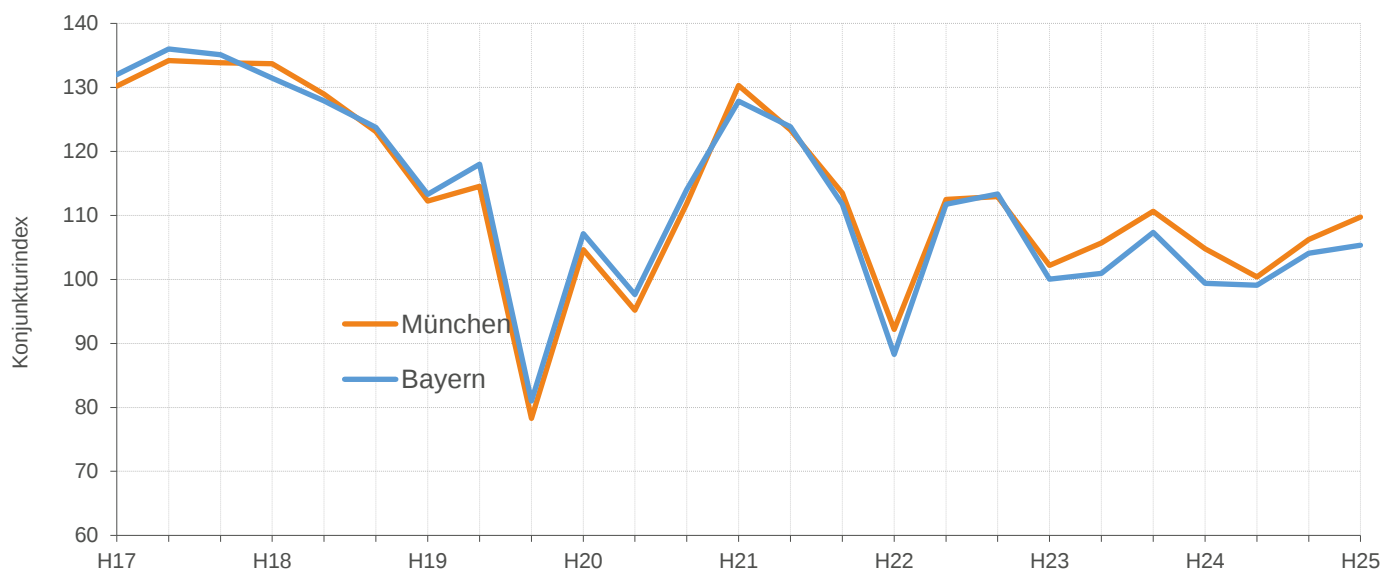
In den kommenden Monaten erwarten die Unternehmen bessere Geschäfte. Die Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, steigt per Saldo um 5 Zähler auf 11 Punkte. Damit liegt der Indikator erstmals seit Ausbruch des Ukraine-Kriegs wieder im langjährigen Durchschnitt. 24 % der Betriebe rechnen mit einer Belebung, 13 % mit einer Verschlechterung ihrer Geschäfte.

Auch die Risikolage entschärft sich etwas, wenngleich die konjunkturellen und strukturellen Probleme in der Wirtschaft klar sichtbar bleiben: 62% sehen in der fehlenden Inlandsnachfrage ein Geschäftsrisiko. 59 % klagen über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

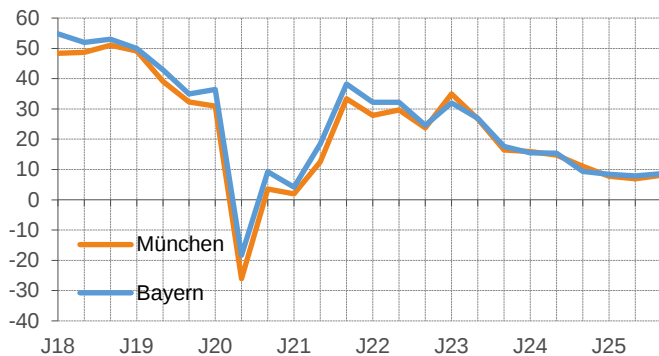
Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen nimmt wieder an Fahrt auf: Im Vergleich zum Frühjahr steigen die geplanten Inlandsinvestitionen per Saldo um 4 Zähler auf 8 Punkte und liegen damit nur noch leicht unter dem langjährigen Durchschnitt von 10 Punkten. 27% der Unternehmen wollen Investitionen ausweiten, 19 % zurück-schrauben. Effizienzsteigerungen spielen als Investitionsmotivation allerdings eine größere Rolle als Kapazitätserweiterungen.

Entsprechend verschärft sich der Stellenabbau. Per Saldo fallen die Beschäftigungspläne der Betriebe um 3 Zähler auf -9 Punkte und liegen damit weit entfernt vom langjährigen Durchschnitt von 6 Punkten. Nur 12 % rechnen mit einer steigenden, 20 % hingegen mit einer sinkenden Beschäftigtenzahl. Die Arbeitslosigkeit in der Region wird weiter zunehmen.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 15.09.2025 bis zum 25.09.2025.

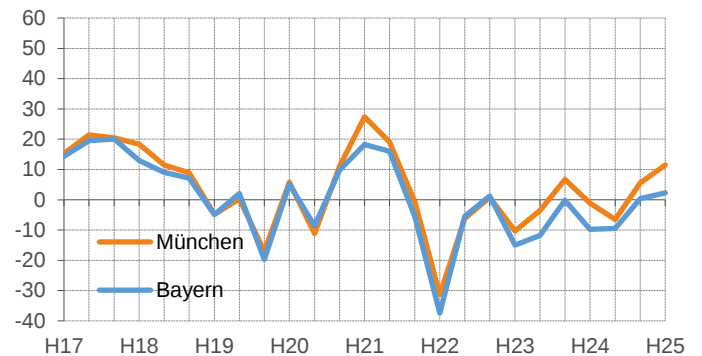


Lage



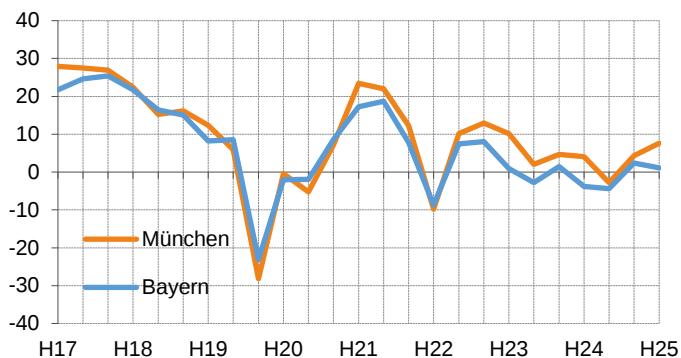
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



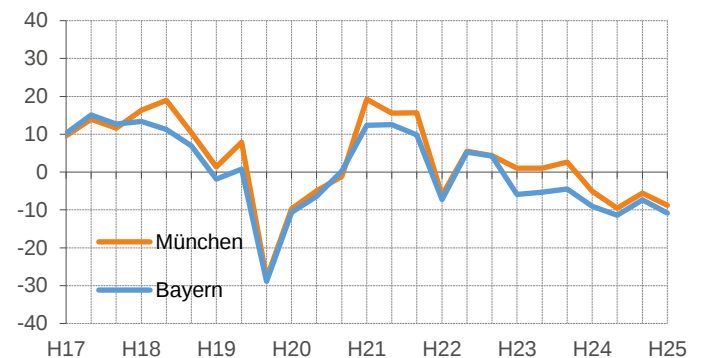
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



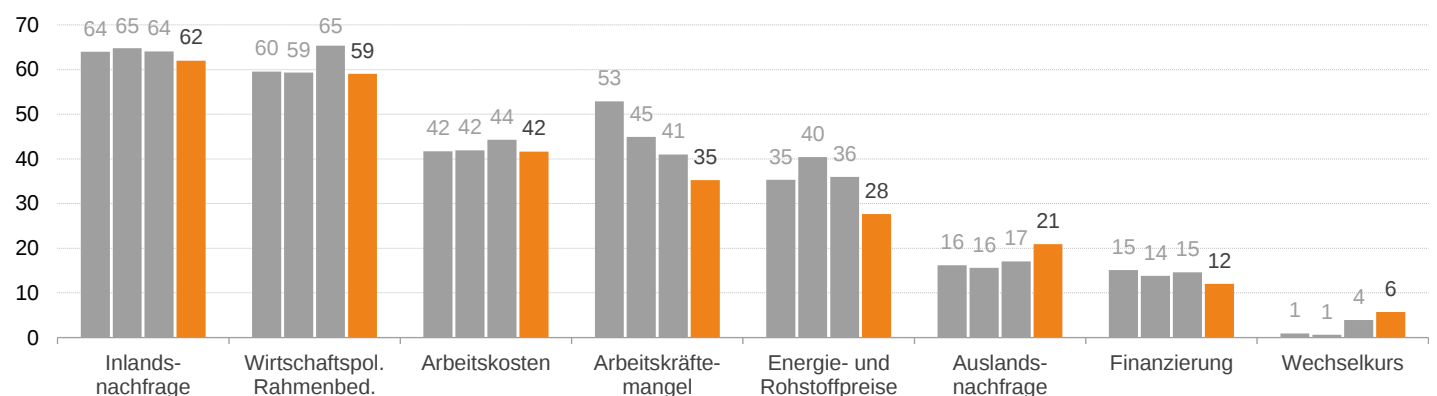
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Worin sehen die Unternehmen die größten Risiken in den kommenden 12 Monaten?

Mehrfachantworten möglich, Angaben in % – Herbst 2024, Jahresbeginn 2025, Frühjahr 2025, Herbst 2025 (von links nach rechts)